

Lagebericht der GL Service gGmbH für das Geschäftsjahr 2013

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell/Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2013 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Über die Arbeit der Gesellschaft und die erzielten Erfolge wurde im zuständigen Fachausschuss der Gesellschafterin ausführlich berichtet.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Arbeitsgelegenheiten sowie Erwerbslosenberatung

Im Bereich Arbeitsgelegenheiten und Erwerbslosenberatung sind die Geschäftsjahre 2013 wie 2012 geprägt durch Anpassungen, da die Zahl der Zuweisung von SGB II -Kundinnen und -Kunden in die Arbeitsgelegenheiten weiter rückläufig ist.

Auf die wirtschaftlichen Folgen des Rückgangs der Zuweisungen von SGB II -Kundinnen und -Kunden hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin hingewiesen.

Die Erwerbslosenberatung erfolgt seit dem 01.01.2013 erfolgreich am Standort Tannenbergstraße, Bergisch Gladbach.

Familienhilfe und Jugendhilfe

Die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung sind weiterhin erfolgreich.

Seit Sommer 2013 erfolgte der Umbau des Gebäudes Gartenstraße in eine Jugendhilfestation sowie die Ausarbeitung eines Konzeptes für diese. Die hierfür benötigten finanziellen Mittel stammen aus der Stiftung Scheuer.

Die im Vorfeld dieses Projektes notwendigen Personalkosten für die inhaltliche Planung und Umsetzung führten letztlich zu einem negativen Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr 2013.

Mensa-Bereich

Der Mensabereich konsolidierte sich in 2013, leidet aber noch an den Folgen der Baumaßnahmen der Vorjahre.

2. Geschäftsverlauf

Im Lagebericht 2012 hatte die Geschäftsführung für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 einen weiteren Umsatzzuwachs bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“ bei gleichzeitig höheren Investitionen in Personal- und Sachkosten vorausgesagt, was auch eingetroffen ist. Das Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“ hat sich im Hinblick auf das Ergebnis inzwischen zum wichtigsten Unternehmensteil entwickelt. Aufgrund der weiteren Reduzierung von Maßnahmeplätzen bei den Arbeitsgelegenheiten mussten in 2013 weitere Einbußen in Kauf genommen werden.

Weiterhin problematisch stellte sich die Situation im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ dar, das in 2012 bis in 2013 hinein unter der zweiten Umbauphase in der Küche der IGP zu leiden hatte. Die hieraus entstandenen Mehrkosten und Umsatzrückgänge aufgrund niedrigerer Qualität des Essens hatten das Ergebnis in 2012 negativ beeinflusst und konnten sich wie prognostiziert in 2013 allmählich wieder dem Niveau vor den Umbaumaßnahmen annähern.

3. Lage der Gesellschaft

a) Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. € 37.284,48 ab.

Das Jahresergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 um T€ 46.

	2013	2012	Veränderung 2012 – 2013
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.333	1.413	- 80
Aktivierete Eigenleistungen	114	0	+ 114
Sonstige betriebliche Erträge	39	95	- 56
Materialaufwand inkl. Mensa	173	179	- 6
Personalaufwand	923	899	+ 24
Abschreibungen	23	24	- 1
Sonstige Aufwendungen	355	418	- 63
Betriebsergebnis	13	- 12	+ 25
Zinsergebnis	0	3	- 3
Neutrales Ergebnis	- 51	17	- 68
Jahresfehlbetrag(-)/-überschuss	- 37	9	- 46

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2013 rund T€ 1.333 und liegen damit um T€ 80 unter dem Vorjahresergebnis.

Der Rückgang resultiert insbesondere auf den rückläufigen Erlösen im Rahmen der AGH-Maßnahmen.

Die Erlöse im Rahmen der AGH-Maßnahmen sanken um T€ 99 auf T€ 148; in 2009 beliefen sich die Erlöse noch auf T€ 312.

Die Entgelte aus der Durchführung zusätzlicher Tätigkeiten von öffentlichen oder gemeinnützigen Auftraggebern (überwiegend Stadt Bergisch Gladbach) im Rahmen der AGH-Maßnahmen verminderten sich dementsprechend.

Die Umsatzerlöse aus den flankierenden Tätigkeiten zu den AGH-Maßnahmen durch den Betrieb von Schulmensen und Cafeterien verminderten sich um T€ 12 auf T€ 256.

Die Erlöse im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe erhöhten sich um T€ 1 auf T€ 321.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2013 rund T€ 173. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Maler- und Lackierbereich (T€ 24) sowie die Kosten für den Betrieb der Mensen (T€ 129). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang von T€ 6 oder 3 %.

Die im Vergleich zum Vorjahr höheren Personalaufwendungen resultieren auf Einstellungen für die Jugendhilfestation.

Die Abschreibungen betragen T€ 23 und betreffen vor allem Fahrzeuge, Maschinen sowie Mietereinbauten.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Mitarbeiter der Stadt (T€ 43), für Raumkosten (T€ 47), KFZ-Kosten (T€ 66), Kosten für den Schulungsaufwand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen sowie in der SPFH (T€ 85) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresfehlbetrag T€ 38 und liegt damit um T€ 46 unter dem Vorjahresergebnis.

b) Finanzlage

Der Finanzmittelbestand per 31.12.2013 beträgt T€ 551. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 135.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 319 und der Zuflüsse der Stiftungsmittel Scheurer zur Kapitalrücklage von T€ 581 ergibt sich insgesamt eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 396.

Hinzuweisen ist darauf, dass die Kaufpreiszahlung von T€ 710 für das Gebäude in 2014 erfolgt, ebenso die Grunderwerbsteuer von T€ 36.

c) Vermögenslage

Aufgrund der Investitionen von T€ 319 erhöhte sich das Anlagevermögen saldiert um T€ 297.

Die liquiden Mittel erhöhten sich zum 31.12.2013 von T€ 155 um T€ 396 auf T€ 551.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 557 (Vorjahr T€ 432) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, diese werden mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012	
	T€	T€	T€
Anlagevermögen	340	44	+ 296
Vorräte	16	20	- 4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	107	100	+ 7
Sonstige Vermögensgegenstände	125	152	- 27
Liquide Mittel	551	155	+ 396
Eigenkapital	582	38	+ 544
Rückstellungen	109	125	- 16
Verbindlichkeiten	448	307	+ 141

III. Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 1.1.2014 haben wir aus den Mitteln der Scheurer-Stiftung ein Gebäude erworben. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

IV. Prognosebericht

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 erwartet die Geschäftsführung einen zumindest gleichbleibend hohen Umsatzanteil bei dem ausgebauten Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“. Gleichzeitig werden die Gesamtumsätze durch die im Januar 2014 eröffnete Jugendschutzstelle „Stiftung Scheurer“ deutlich ansteigen, ebenso die Kosten für Unterhaltung und Personal. Ambulante und stationäre Hilfen zur Erziehung sind inzwischen zur tragenden Säule der GL Service gGmbH geworden. Die Umsätze bei den Maßnahmeplätzen der Arbeitsgelegenheiten wird zumindest für das Jahr 2014 auf dem niedrigen Niveau konstant bleiben.

Verbesserungen sind im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ zu erwarten, da mit dem Abschluss der Bauarbeiten in der Küche der IGP im Frühjahr 2013 die Qualität des Essens wieder verbessert und die Umsatzzahlen gesteigert werden konnten. Durch die zusätzliche Belieferung der zweiten Gesamtschule am Ahornweg und die Einführung eines Abo-Systems in der IGP sind weitere Verbesserungen beim Umsatz, vor allem aber auch beim Wareneinsatz, zu erwarten.

Zudem werden mit der Einrichtung des „CityService“, einer schnellen Eingreiftruppe für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach, zusätzliche Umsätze generiert, die zusammen mit Synergieeffekten im Bereich „GL Service mobil“ zu einer Verbesserung der Ertragslage führen werden.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Chancenbericht

Chancen sehen wir in unserem größten Geschäftsfeld „ambulante Hilfen zur Erziehung“. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Umsätze durch eine Finanzierungsgarantie des Jobcenters aber konstant bleiben werden und zumindest besser planbar sind.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ ist für die Folgejahre mit einer weiteren Konsolidierung der Ergebnisse zu rechnen. Unser Ziel ist es, gerade in diesem Geschäftsfeld künftig wieder positive Ergebnisse zu erzielen.

Mit der im Geschäftsjahr 2013 umgesetzten Erweiterung der Geschäftsfelder um die „Stationären Hilfen zur Erziehung“ mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Hierdurch wird sich ab dem Geschäftsjahr 2014 eine deutliche Erhöhung der Umsatzzahlen ergeben. Außerdem wurde durch den Zufluss der Stiftungsmittel die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft deutlich verbessert. Wir rechnen damit, dass die Einrichtung in den kommenden Jahren zu einer deutlichen Verbesserung des Gesamtergebnisses der Gesellschaft beitragen wird.

2. Risikobericht (branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken)

Das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen (branchenspezifisches und ertragsorientiertes Risiko) des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, ist nach dem durch die Geschäftsführung seit 2010 betriebenen Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft in 2013/2014 mit der Eröffnung der Jugendhilfestation und dem neuen Geschäftsfeld „Stationäre Hilfen zur Erziehung“ sowie der Implementierung des „CityService“ in 2014 praktisch beseitigt. Die Einnahmen aus den Arbeitsgelegenheiten sind relativ gut planbar und sicher. Im Gesamtumsatz der Gesellschaft spielen sie nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten würde nicht (mehr) zwangsläufig zu einer Existenzbedrohung für die Gesellschaft führen.

Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2013 nun vorwiegend bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa (ertragsorientiertes Risiko). Der teilweise Ausfall der Produktionsküche zeigte zum Jahresanfang bis zum Ende des Schuljahres noch seine Wirkung. Erst im zweiten Halbjahr fand eine Konsolidierung statt, die durch ein qualitativ hochwertiges und preislich ansprechendes Angebot fortgesetzt werden muss.

Darüber hinaus bestehen Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt (ertragsorientiertes Risiko) im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es derzeit jedoch einen regelmäßigen Austausch, bei dem die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten. Außerdem wurde das Angebot mittlerweile auf den Rheinisch-Bergischen Kreis ausgedehnt, um freie Kapazitäten schnell wieder belegen zu können.

Letztlich birgt auch der Betrieb der Jugendhilfestation ein Risiko für die Gesellschaft, da nur eine ausreichend hohe Belegung zu einer Deckung (ertragsorientiertes Risiko) der nicht unwesentlichen Personal- und Sachkosten führt. Die Erfahrungen aus umliegenden Städten und aus den ersten Monaten des Betriebes zeigen aber, dass dieses Risiko zumindest derzeit überschaubar ist.

Aufgrund der inzwischen stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar (finanzwirtschaftliches Risiko). Es sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Bergisch Gladbach, den 10.11.2014

GL Service gGmbH

gez.
Stephan Dekker
Geschäftsführer